

Bericht 32. Treffen mit der Elternorganisation Stadt Zürich (EOZH)

Datum/Zeit	23. Juni 2023, 17.15 - 19.15 Uhr
Ort	Amtshaus Schul- und Sportdepartement, SSD, Parkring 4, 426
Vorsitz	Filippo Leutenegger, Vorsteher SSD und Schulpräsident, vertreten durch Michael Anders, Direktor Schulamt Diana Vogel und Daniela von Itzenplitz, Vorstand EOZH
Teilnehmende	Elternvertreter/innen aus den Schulkreisen (Stadtdelegierte): Glattal: Diana Vogel, Vorstand EOZH Letzi: -- Limmattal: -- Schwamendingen: Patrick Hurst, Vorstand EOZH, Arzu Akyol Uto: Daniela von Itzenplitz, Vorstand EOZH, Anita Künzle Waidberg: -- Zürichberg: Miranda Donati, Vorstand EOZH, Richard Oppermann Vertreter/innen Schulbehörden und -verwaltung im SSD: Ursula Sintzel, Präsidentin Kreisschulbehörde Letzi, Repräsentantin ZSP Marc Caprez, Leiter Kommunikation, SSD Lorenz Halter, Bereich Pädagogik, SIS, SAM Beatrice Zumstein, Bereich Pädagogik, SIS, SAM Ulrike Sandner, Leitung QM, SAM Jörg Uhlig, Fachspezialist Partizipation und QM, SAM Hildy Marty, Fachspezialistin Partizipation, SAM
Entschuldigt	Filippo Leutenegger, Ilona Burren, Waidberg; Tanja Stanelle, Waidberg, Abel Mastrangelo, Letzi
Protokoll / Bericht	Jörg Uhlig / Hildy Marty

1. Informationen aus dem SSD und Schulamt

Die grösste Herausforderung bleibt der Schulpersonalmangel. Lehrpersonen (LP) ohne Diplom werden mit sehr viel Bedacht rekrutiert und angestellt. Man hofft so, alle offenen Stellen

2 / 4

auf Schuljahresbeginn besetzen zu können. Der Aufwand für die Einarbeitung und Begleitung der LP ohne Diplom ist für die bestehenden Teams hoch. Gemäss den gesetzlichen Vorgaben dürfen LP ohne Diplom für ein Jahr angestellt werden, dann müssen sie eine Anmeldung an einer PH vorweisen, damit die provisorische Zulassung verlängert werden darf. Ein Aspekt für die Einhaltung dieser Vorgaben ist der Schutz des Lehrberufes resp. der ausgebildeten LP.

2. Bericht aus der Elternorganisation Stadt Zürich, EOZH

Die EOZH hat sich zu einer Organisationssitzung und zu einer Vorbereitungssitzung getroffen. Der Vorstand hat sich neu konstituiert.

Themen sind Tagesschule, Schulqualität und Fachkräftemangel – auch im Zusammenhang mit herausfordernden Schulsituationen. Dazu wird weiterführend zum heutigen Fokus das Thema «Gewalt / Mobbing / Rassismus» fürs nächste Treffen mit dem Schulamt priorisiert. Zudem wurden vier Anfragen gestellt, die schriftlich vom SAM beantwortet werden.

Eine grosse Herausforderung bleibt auch die Kommunikation. Der Austausch zwischen Elternvertretenden und Eltern ist von den Schulleitungen abhängig, weil nur über die SL kommuniziert werden kann. Für die EOZH ist es jedoch zentral alle Eltern auch direkt erreichen zu können, um die Sicht der Elternschaft abzuholen und um die Eltern über die Möglichkeiten der Elternmitwirkung auf allen Ebenen zu informieren.

Die EOZH wünscht, dass Filippo Leutenegger in seinem Newsletter zu Beginn des Schuljahres die Elternmitwirkung aufgreift und auf die Wahlen dazu hinweist.

Zuständig: Marc Caprez

Am 10. Juni fand die Jahrestagung der kantonalen Elternmitwirkungsorganisation, KEO, statt, zum Thema «gemeinsame Arbeit für die Schulqualität». Kommunikation stand dort ebenfalls im Zentrum.

3. Begabungs- und Begabtenförderung (vgl. PPT)

Miriam Herrmann erläutert den Begabungsbegriff, beleuchtet verschiedene Aspekte der Förderung von Begabungen aller Schüler*innen und von begabten Schüler*innen. Sie stellt das Angebot im Rahmen der Einführung des neuen Konzepts «Begabungs- und Begabtenförderung (BBF) in der Stadt Zürich» vor.

Fragen/Diskussion:

Sollte das Programm den LP zu wenig bekannt sein, oder Eltern und LP eine unterschiedliche Auffassung über die Begabungen eines Kindes haben, können sich Eltern auch direkt an die Fachperson BBF wenden, um sich beraten zu lassen. Die Fachpersonen BBF sind auf CAS oder MAS ausgebildet und in den Schulen, die das BBF-Programm bereits im Einsatz haben, vor Ort.

3 / 4

Es kann vorkommen, dass, sobald das BBF-Programm in einer Schule installiert ist, viele Eltern ihre Kinder als begabt melden. Die Eltern sollten Verständnis dafür haben, dass es eine gewisse Zeit dauert, bis das BBF-Programm und alle notwendigen Prozesse in der Schule aufgebaut sind. Die BBF-Fachperson hat einen Überblick über die Leistungsfähigkeit der SuS, so sollte verhindert werden, dass Eltern Kinder ins Programm bringen, die nicht begabt sind. Begabtenförderung beruht auf einem Selektionsprozess, es gibt begrenzte Ressourcen. Für die Aufnahme eines Kindes in das BBF-Programm ist es sehr hilfreich, wenn Eltern, BBF-Fachpersonen und LP zusammenarbeiten und eine gemeinsame Entscheidung treffen.

Den Schulen wird viel Gestaltungsspielraum eingeräumt, mit dem Drehtürmodell können Kinder unterjährig aufgenommen werden oder aus einem Programm austreten.

4. «Schwierige Schulsituationen – verhaltensauffällige Schüler*innen»

Die EOZH bekommt vermehrt Rückmeldungen zu den grossen Herausforderungen durch SuS mit erschwerten Lern- und Verhaltensvoraussetzungen. Schwierige Schulsituationen scheinen zuzunehmen. Eltern sehen die Gefahr, dass Kinder mit herausforderndem Verhalten ihre Klasse im Fortkommen behindern und so die Entwicklung der Kinder insgesamt verlangsamen könnten. Die EOZH möchte als Partnerin an einer Lösung mitarbeiten und sieht, dass auch die Eltern in die Verantwortung genommen werden müssen.

Fragen/Diskussion:

Lorenz Halter und Beatrice Zumstein vom Bereich Pädagogik erläutern kurz, was das SIS (Stärkung der Integrationskraft der Schulen) beinhaltet.

Die Ursachen für Verhaltensauffälligkeiten sind komplex und können nicht auf einzelne Faktoren zurückgeführt werden. Die Gründe für schwierige Schulsituationen können sehr unterschiedlich sein. Eine einfache Checklisten-Hilfe in diesen komplexen Fragestellungen funktioniert eher nicht. Des Weiteren gilt das Primat der Integration.

Es geht darum, die Schulen und die LP zu stärken, damit sie mit den Herausforderungen umgehen können. Dafür braucht es das Dreieck: Eltern – Lehrpersonen – Schüler*innen. Vorfälle werden systemisch angeschaut. In den Schulen gibt es verschiedene Gefässe, die den LP und/oder SL zur Verfügung stehen, beispielweise Interdisziplinäres Team, Schulsozialarbeit, oder auch der Beizug des Schulpsychologischen Dienstes. SIS bietet ebenfalls Unterstützung. Wichtig scheint, dass die Schulen eine Haltung zur Integration entwickeln und auch leben. Die Eltern können sich aktiv nach den geltenden Regeln und Werten ihrer Schule erkundigen.

5. Varia – weitere Informationen, offene Fragen und Anliegen

- Projekt «Euses Züri» - Stärkung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Zürich: Am Freitag, 24.11.2023 findet erstmals eine städtische Jugendkonferenz statt, an der Jugendliche (12 bis 18-jährige) die Chance haben, einen Jugendvorstoss gemäss Gemeindeordnung zu formulieren und in den Gemeinderat einzubringen. Dazu müssten mind. 60 Jugendliche an der städtischen Jugendkonferenz teilnehmen (vgl. Flyer im Anhang).



4 / 4

- Initiative «Züri schaut hin»: es gibt noch freie Plätze an den Selbstbehauptungsworkshops für Kinder der Primarstufe (vgl. Flyer im Anhang).
- Verabschiedung der EOZH-Vorstandsmitglieder Daniela von Itzenplitz und Patrick Hurst
- **Nächste EOZH-Treffen:** 15. Januar 2024 und 1. Juli 2024.

Michael Anders bedankt sich bei Elternvertretenden und Referierenden und wünscht allen schöne Sommerferien.

Diana Vogel bedankt sich im Namen der EOZH für die interessanten Inputs und Diskussionen und wünscht ebenfalls allen schönen Sommerferien.